

Vorwort

Mit dieser Veröffentlichung wird der erste Band der zweiten Abteilung des Handbuchs ›Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800)‹ vorgelegt. Seine zwölf exemplarischen Studien zu Städten im Norden des Alten Reiches erweitern und vertiefen einzelne Aspekte des Gegenstandes, die in der ersten Handbuchabteilung als enzyklopädischer Überblick anhand von Ortsartikeln geboten werden. Inhaltlich zielt die zweite Handbuchabteilung (›Soziale Gruppen, Ökonomien und politische Strukturen in Residenzstädten‹) auf sozial-, wirtschafts- und politikgeschichtliche Themen, während sich die damit verflochtene und parallel publizierte Abteilung III (›Repräsentationen sozialer und politischer Ordnungen in Residenzstädten‹) architektur-, kunst- und kulturgeschichtlicher Perspektiven annimmt.

Erstellt wird das Handbuch im Rahmen des Projekts ›Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800). Urbanität im integrativen und konkurrierenden Beziehungsgefüge von Herrschaft und Gemeinde‹, das seit 2012 unter der Ägide der Göttinger Akademie der Wissenschaften durchgeführt wird. Geleitet wird das Vorhaben von einer Kommission unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Fouquet. Die Finanzierung stellt die Akademien-Union bereit, je zur Hälfte aus Mitteln des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein. Die zuständige Arbeitsstelle ist an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel eingerichtet.

Die Vorarbeiten zu den ersten Beiträgen des Bandes begannen im Jahr 2012. Die nicht unerhebliche Bearbeitungszeit resultiert aus der engen Verklammerung mit der parallel zu leistenden konzeptionellen Entwicklung des Handbuchs und der gleichzeitigen Arbeit an den anderen Abteilungen einschließlich der in Vorbereitung befindlichen Nachfolgebände. Die Texte wurden für die Drucklegung noch einmal aktualisiert, allerdings waren einer solchen Durchsicht Grenzen gesetzt, wenn Autorinnen und Autoren dem Vorhaben mittlerweile nicht mehr als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbunden waren. Dies gilt umso mehr, als die abschließenden Arbeiten unter jenen zeitweise schwerwiegenden Beschränkungen zu meistern waren, welche die Covid-19-Pandemie etwa für die Literaturversorgung darstellte.

Unser Dank gilt all denjenigen, die das Vorhaben auf verschiedene Weise unterstützt haben und ohne deren Hilfe ein solches Unterfangen nicht zu verwirklichen wäre. Besonders hervorgehoben seien die Universitäten Kiel und Mainz für die Aufnahme der Arbeitsstelle. Das gilt aber ebenso für die zahlreichen Bibliotheken, Archive, Museen und weiteren Einrichtungen, die Auskünfte erteilten, Material zur Verfügung stellten und die Arbeit vor Ort hilfreich begleiteten. Zu danken ist nicht zuletzt all jenen Kolleginnen und Kollegen, die bereitwillig ihre Expertise einbrachten, indem sie wertvolle Hinweise gaben, ihre Forschungen teilten, Stadtführungen und Besichtigungen ermöglichten oder Texte kritisch durchsahen – im Einzelnen gewürdigt wird dies an entsprechender Stelle in den jeweiligen Beiträgen.

Kiel und Mainz, im August 2020

Jan Hirschbiegel, Sven Rabeler, Sascha Winter

